

Ing. Siegfried Krüger  
J.-G.-Herder-Str.29  
02977 Hoyerswerda  
Tel. 03571/915171  
E-mail: krueger-hoyerswerda@t-online.de

Dr. Braun & Barth  
Freie Architekten Dresden  
Tharandter Str. 39  
01159 Dresden

Hoyerswerda, 05.06.2018

**Faunistische (vorrangig Vögel) und Biotoptypen - Erfassung sowie  
Artenschutzfachbeitrag über festgestellte wertgebende und streng geschützte  
Brutvogelarten 2018 auf der Fläche „Bebauungsgebiet der Familie Banach,  
Schwarze Pumpe – Gemeinde Elsterheide“ und einem Umkreis ca. 30 bis 80m**

**Inhalt:**

1. Aufgabe
2. Details zum Bebauungs- und Untersuchungsgebiet
3. Kurze Einschätzung zum Lebensraum
4. Verfahrensweise der Erfassung
5. Liste der festgestellten Vögel 2018 auf der Fläche „Bebauungsgebiet der Familie Banach,  
Schwarze Pumpe – Gemeinde Elsterheide“ und einem Umkreis ca. 30 bis max. 80m
6. Artenschutzfachbeitrag zu **wertgebenden und streng geschützten Brutvogelarten** auf der Untersuchungsfläche „Bebauungsgebiet der Familie Banach, Schwarze Pumpe – Gemeinde Elsterheide“ und in einem Umkreis ca. 30 bis 80m
7. Zum Vorkommen anderer Tierarten
8. Hinweise und Empfehlungen zu Naturschutzmaßnahmen im und im angrenzenden Bereich des Bebauungsgebietes
9. Zusammenfassung
10. Verwendete Literatur
11. Anlagen:
  - 1. Luftbilddaufnahme – Verbreitungskarte der **wertgebenden und streng geschützten Brutvogelarten**
  - 2. Biotoptypenerfassung und Luftbilddaufnahme = Verbreitungskarte der Biotoptypen

## 1. Aufgabe

Im September 2017 wurde mein Angebot vom 11.09.2017 zu Faunistische- und Biotoptypenerfassung auf dem „Grundstück der Familie Banach, Fritz- Schulz- Straße/ Schwarze Pumpe/Gemeinde Elsterheide“ und einem Umkreis ca. 30 bis 80m durch Frau Dr. Braun, Freie Architekten Dresden mit dem Hinweis, den Auftrag durchzuführen, bestätigt. Auf Grund des recht späten Termins im Jahr 2017 konnten Faunistische Untersuchungen erst im Jahr 2018 durchgeführt werden. Die Biotoptypenerfassung erfolgte bereits noch im Jahr 2017.

## 2. Details zum Bebauungs- und Untersuchungsgebiet

Das Anwesen der Familie Banach gehört zum Land Sachsen. Die Fläche wird von der Gemeinde Elsterheide/Sachsen politisch verwaltet. Im Nordosten läuft die Grenze des Anwesens auf der Landesgrenze beider Bundesländer entlang. Im südwestlichen Teil geht eine Kohlebahn auf landschaftlich erhöhtem Damm vorbei. Südöstlich befinden sich stark verbuschte Gärten von Einfamilienhäusern. Im nordwestlichen Teil schließt sich eine Mischwaldzone an.

Eine derzeit noch bestehende Besonderheit sind die drei meist verfallenen aus Stein gebauten Baracken, die sich auf dem Gelände des Anwesens der Familie Banach befinden. Die Untersuchungen und Erfassungen wurden bei diesem Zustand durchgeführt. Dies betrifft die Biotoptypenkartierung und die Faunistische Erfassung in den Jahren 2017/2018. Es muss also darauf hingewiesen werden, dass nach Abriss der Baracken und Neubepflanzung dieser freiwerdenden Flächen die Fauna und der Lebensraum sich verändern können.

Die Grenzen des etwas größeren Untersuchungsgebietes (UG) verlaufen im Südwesten auf dem Bahndamm, im Südosten an verbuschten Gärten und im Bereich des Landes Brandenburg vorbei. Im Nordosten ist die Grenze in der Mischwaldzone und in den Gärten der gegenüber liegenden Einfamilienhäuser zu finden. Der Nordwestbereich des Untersuchungsgebietes befindet sich ausschließlich in einer Kiefern-mischwaldzone im Land Sachsen und zum überwiegenden Teil im Land Brandenburg.

Diese Lage machte die Untersuchungen etwas komplizierter, da sich Reviere von einzelnen erfassten Vogelarten, sogenannte Grenzgänger, über beide Bundesländer erstrecken.

## 3. Kurze Einschätzung zum Lebensraum

Das Grundstück der Familie Banach liegt inmitten von Sonstigem naturnahen Kiefernwald des Tieflandes und dieser weist teilweise eine Ruderalflur frischer bis feuchter Standorte auf. Der nordöstliche Teil des Untersuchungsgebietes befindet sich im Land Brandenburg (nach Darstellung der Landesgrenze in einer Karte von Google), indem der genannte Kiefernwald und Gärten von bewohnten Einfamilienhäusern für den Lebensraum bestimmend sind. Im nordwestlichen Teil befindet sich ausschließlich Naturnaher Kiefernwald des Tieflandes und noch ungenutzte Steinbaracken.

Inmitten des Grundstücks verläuft von Nordwest nach Südost linear eine schmale Wiese= Artenarmes, intensiv genutztes Dauergrünland frischer Standorte, das sich im südöstlichen Teil zu einer rundlichen größeren Fläche erweitert. An dieser Stelle öffnet sich die Fläche nordöstlich zur Straße zu. Dort ist die hellste Stelle, sehr guter Lichteinfall, des gesamten Grundstückes anzutreffen.

Ein Teil der offenen Fläche ist durch den Neubau eines Mehrfamilienhauses auf Brandenburger Seite geringfügig verdeckt. Die im südwestlichen bis nordwestlichen Teil des Anwesens vorbeilaufende Kohlebahn, bringt unregelmäßige Störungen und ist gleichzeitig die südwestliche Grenze des Untersuchungsgebietes.

Die genannten Lebensraumabschnitte sind auch für das größere Untersuchungsgebiet zutreffend. Innerhalb des Grundstückes befinden sich noch Steinbaracken- Ruinen, die den sonst zusammenhängenden Lebensraum störend unterbrechen.

#### 4. Verfahrensweise der Erfassung

Im Jahr 2018 – März bis Anfang Juni - wurden 8 Begehungen durchgeführt, die in den meisten Fällen in den frühen Morgenstunden bis hinein in den späten Vormittag erfolgten. Eine Nachtbegehung wurde ebenfalls durchgeführt. Zusätzliche Kurzbegehungen vervollständigten die Untersuchungsergebnisse

Die Hauptbegehungen erfolgten 1x März, 2x April, 3x Mai, 1x Juni und 1x Juni 2018 Nachtbegehung. Erfassungen erfolgten fast immer bei geeignetem Wetter, das heißt, dass an Tagen mit einer Windstärke 3 und größer sowie bei Dauerregen eine Erfassung unterblieb.

Es wurden alle Vogelarten bei den etwa 1,5 Stunden dauernden Begehungen aufgenommen.

Unabhängig von den genannten Erfassungsterminen erfolgte am 19.09.2017 eine Biototypenkartierung.

#### 5. Liste der festgestellten Vögel 2018 auf der Fläche „Bebauungsgebiet der Familie Banach, Schwarze Pumpe – Gemeinde Elsterheide“ und einem Umkreis ca. 30 bis 80m

(In dieser Liste wurden auch betroffene Vogelarten aus der Roten Liste Brandenburgs berücksichtigt, da das Bebauungsgebiet direkt an der Landesgrenze Brandenburg und nordwestliche Teile des Untersuchungsgebietes im Land Brandenburg liegen. Die Brutreviere überschneiden die Landesgrenzen)

Deutsche Vogelartennamen alphabetisch geordnet

Vogelarten									
Deutscher	Wissenschaftlicher	2015	2015	2008	Bnat	VSRL I	BV	NG/DZ	Hfk
Name	Name	Rote Liste Sachsens	Rote Liste Deutschland	Rote Liste Brandenburg	SchG	Anhang I			
Amsel	<i>Turdus merula</i>						X		
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>						X		
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>						X		
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>						X		
Eichelhäher	<i>Garullus glandarius</i>						X		
<b>Feldsperling</b>	<b><i>Passer montanus</i></b>		<b>V</b>	<b>V</b>			<b>X</b>		<b>B</b>
<b>Fitis</b>	<b><i>Phylloscopus trochilus</i></b>	<b>V</b>					<b>X</b>		<b>A</b>
<b>Gartenrotschwanz</b>	<b><i>Phoenicurus ph.</i></b>	<b>3</b>	<b>V</b>	<b>V</b>			<b>X</b>		<b>B</b>
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>						X		
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>						X		

<b>Haussperling</b>	<i>Passer domesticus</i>	<b>V</b>	<b>V</b>				<b>x</b>		<b>C</b>
<b>Heidelerche</b>	<i>Lullula arborea</i>	<b>3</b>	<b>V</b>				<b>x</b>		<b>A</b>
<b>Klappergrasmücke</b>	<i>Sylvia curruca</i>	<b>V</b>					<b>x</b>		<b>A</b>
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>						x		
Kohlmeise	<i>Parus major</i>						x		
<b>Kuckuck</b>	<i>Cuculus canorus</i>	<b>3</b>	<b>V</b>				<b>x</b>		
<b>Mäusebussard</b>	<i>Buteo buteo</i>				<b>sg</b>			<b>x</b>	
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>						x		
Nebelkrähe	<i>Corvus corone cornix</i>						x		
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>						x		
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>						x		
<b>Rotmilan</b>	<i>Milvus milvus</i>		<b>V</b>	<b>3</b>	<b>sg</b>	VSRL I		<b>ÜF</b>	
<b>Schwarzspecht</b>	<i>Dryocopus martius</i>				<b>sg</b>	VSRL I	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>A</b>
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>						x		
Sumpfmeise	<i>Parus palusreis</i>						x		
<b>Star</b>	<i>Sturnus vulgaris</i>		<b>3</b>				<b>x</b>		<b>B</b>
<b>Trauerschnäpper</b>	<i>Ficedula hypoleuca</i>	<b>V</b>	<b>3</b>				<b>x</b>		
<b>Turmfalke</b>	<i>Falco tinnunculus</i>			<b>V</b>	<b>sg</b>			<b>x</b>	
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>						x		

#### Anmerkungen:

Häufigkeit der wertgebenden BV= Hfk.: A =1BP, B =2BP, C =3 bis 5BP, D =6 bis 10BP

Arten fettgedruckt = wertgebende, gefährdete und streng geschützte Arten

**BV**= Brutvogel, **NG**= Nahrungsgast, **DZ**=Durchzügler  
**Hfk** = Häufigkeit der **wertgebenden BV**  
**xs** = sehr selten

**VRSL I-Anhang I**-Arten der Vogelschutzrichtlinie. Sie bildet die Rechtsgrundlage für den EU weiten Schutz aller einheimischen, wildlebenden Vogelarten

**BNatSchG –streng geschützte (sg)** bzw. besonders geschützte (bg) Arten nach § 7 Abs. 2 Nr. 13 und 14 des Bundesnaturschutzgesetzes vom 1.März 2010

In der Liste werden nur **die streng geschützten (sg) gekennzeichnet**, da alle anderen Vogelarten besonders geschützt (bg) sind und in der Tabelle nicht gesondert gekennzeichnet sind

#### Gefährdungsstatus Rote Liste und Arten des Anhanges I

Status:

- 0 = Bestand "ausgestorben", "verschollen", "erloschen"
- 1 = Bestand vom Aussterben bedroht
- 2 = Bestand stark gefährdet
- 3 = Bestand gefährdet
- V = Bestand zurückgehend, Art der Vorwarnliste
- R = Arten mit geographischer Restriktion in Sachsen und Deutschland
- # = Arten nicht bewertet

**6. Artenschutzfachbeitrag zu wertgebenden und streng geschützten Brutvogelarten auf der Untersuchungsfläche „Bebauungsgebiet der Familie Banach, Schwarze Pumpe – Gemeinde Elsterheide“ und einem Umkreis ca. 30 bis 80m**

Es konnten 29 Vogelarten im Untersuchungsgebiet nachgewiesen werden.

Von 26 nachgewiesenen Brutvogelarten sind **10 davon wertgebende gefährdete Arten** der Roten Listen Deutschlands, Sachsens und Brandenburgs. 3 reine Nahrungsgäste und ein Überflieger wurden ermittelt.


**Reviere von Feldsperling, Fitis, Gartenrotschwanz, Haussperling, Heidelerche, Klappergrasmücke, Kuckuck, Schwarzspecht, Star und Trauerschnäpper sind durch den sehr flächenmäßig eingegrenzten Bau im Objekt nicht gefährdet.**




Über alle **wertgebenden** Brutvogelarten wird eine artenschutzfachliche Prognose im Folgenden erstellt.



Durch das Aufhängen von Nistkästen, Anpflanzung einer Hecke und einzelner Obstbäume oder Anlage eines kleinen Teiches, kann für einen Teil der genannten Arten zusätzlicher Lebensraum geschaffen werden.




In der folgenden tabellarischen Aufführung wird die Gefährdung, Lebensraum und Aktionsbereich nach KRÜGER, S. (2001) und SÜDBECK, P. U.A. (2005) dargestellt.

Fotos von Jiri Bohdal/CZ-Naturfoto/CZ

Art	Gefährdung, Lebensraum und Aktionsbereich	Beeinflussungsfaktoren	Vork. Innerhalb des UG	Notwendige Maßnahmen	BP in Sachsen *2007, Trend
<p><b>Feldsperling</b> (<i>Passer montanus</i>)</p> 	<p><b>Gefährdung:</b> in Deutschland V, in Sachsen -, in Brandenburg V  <b>Lebensraum:</b> Der Feldsperling besiedelt die Halboffenlandschaft, Dörfer, Städte, Gartenanlagen, Friedhöfe, Parks, aber auch lockere Waldungen sofern ausreichend Nisthöhlen vorhanden sind. Er ist Höhlenbrüter und Standvogel.  <b>Aktionsbereich:</b> Dieser ist während der Brutzeit auf das Revier eingeschränkt. Nach der Brutzeit findet man ihn in großen Gruppen in der Feldflur</p>	<p><b>Eine Gefährdung des Feldsperlings ist durch den Bau im Anwesen nicht gegeben. Vorkommen befinden sich nur im angrenzenden Untersuchungsraum</b></p>	<p>Es konnten 2 Brutpaare im UG ermittelt werden</p>	<p><b>Als Empfehlung zu Naturschutzmaßnahmen und zur Erhaltung der Art sollten Nistkästen nahe des bewohnten Teiles vom Anwesens aufgehängt werden</b></p>	<p>35000-70000 BP geringe Zunahme</p>

<p><b>Fitis</b> (<i>Phylloscopus trochilus</i>)</p> 	<p><b>Gefährdung:</b> in Deutschland - , in Sachsen V, in Brandenburg - <b>Lebensraum:</b> Er bevorzugt trockene bis leicht nasse, lichte Kiefernwälder mit viel Unterwuchs und starker Verkrautung des Bodens. Meist sind es Randbereiche von Kiefern- oder Mischwäldern, Feldgehölzen und geschlossenen Hecken. Menschliche geschlossene Siedlungen werden gemieden. Der Fitis ist Zugvogel. Kehrt Ende März, meist im April zurück. Er brütet meist auf dem Boden. <b>Aktionsbereich:</b> Dieser ist sehr klein, er bleibt fast ausschließlich in dem Brutrevier.</p>	<p><b>Eine Gefährdung des Brutreviers des Fitis tritt durch die geplanten baulichen Veränderungen nicht auf.</b></p>	<p>Es wurde 1 Fitis -Brutrevier im südöstlichen Teil des UG registriert.</p>	<p><b>Schutz und Naturschutz-Maßnahmen, bei Erhalt des Lebensraumes nicht erforderlich</b></p>	<p>40.000-80.000 BP, Bestand abnehmend</p>
<p><b>Gartenrotschwanz</b> (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>)</p> 	<p><b>Gefährdung:</b> in Deutschland - , in Sachsen V, in Brandenburg V <b>Lebensraum:</b> Er kommt in Gärten, Parks, in größeren Feldgehölzen, lichten Waldungen an Schneisen in Kiefern- und Mischwaldbeständen vor. Waldparzellen in Bergbaufolgelandschaften werden besiedelt. Eine eindeutige Bevorzugung des Lebensraumes ist nicht erkennbar. Er ist Zugvogel, kehrt im April bis Anfang Mai zurück. Brütet in Höhlen und Halbhöhlen in Nischen und Holzklaffern im Wald. <b>Aktionsbereich:</b> Überwiegend innerhalb seines Revieres.</p>	<p><b>Durch den Bau innerhalb des Anwesens ist eine Gefährdung des Gartenrotschwanzes nicht gegeben</b></p>	<p>Vom Gartenrotschwanz konnte nur 1 (ev. 1 zweites Brutpaar) im UG festgestellt werden</p>	<p><b>Als Naturschutz-Maßnahmen und zur Erhaltung der Art am Standort sollen Nistkästen im zu bebauenden Gebiet aufgehängt werden</b></p>	<p>6.000-12.000 BP, im Bestand stark abnehmend</p>
<p><b>Hausperling</b> (<i>Passer domesticus</i>)</p> 	<p><b>Gefährdung:</b> in Deutschland V, in Sachsen V, in Brandenburg - <b>Lebensraum:</b> Der Hausperling ist an Menschen gebunden. Er wird an und in allen von Menschen bewohnten Gebieten und in Tierhaltungen als Brutvogel angetroffen. In der freien offenen Natur und in geschlossenen Waldungen fehlt er. Er gehört zu den Standvögeln. Nester des Hausperlings findet man in allen möglichen Höhlungen, Nischen und künstlichen Nisthöhlen aller Art, unter Dächern, auf Trägern von Hallen und Industrieanlagen relativ frei. Er brütet</p>	<p><b>Eine Gefährdung der Brutreviere des Hausperlings ist nicht gegeben, da die Bruten in den angrenzenden Einfamilienhäusern vorkommen</b></p>	<p>Nur einzelne Brutpaare wurden in/anden angrenzenden Gebäuden im Untersuchungsgebiet festgestellt</p>	<p><b>Zusatzmaßnahmen nicht erforderlich</b></p>	<p>150.000-300.000 BP, abnehmend</p>

	mehrfach im Jahr. <b>Aktionsbereich:</b> Dieser ist fast nur auf den Brutplatz konzentriert.				
<p><b>Heidelerche</b> (<i>Lullula arborea</i>)</p> 	<p><b>Gefährdung:</b> in Deutschland V, in Sachsen 2, (sg), in Brandenburg -</p> <p><b>Lebensraum:</b> Als Lebensraum bevorzugt sie freie Waldlichtungen, Schneisen von Leitungs- und Hochspannungstrassen, Kahlschläge, oft in jungen Anpflanzungen von Kiefern- und Mischwaldpflanzungen. Auf Brachen und Bergbaufolgelandschaften als Brutvogel angetroffen, wenn sich nahe ihres Revieres Wald oder Feldgehölze befinden. Die Heidelerche ist Zugvogel, kehrt vorrangig im März zurück. Sie ist Bodenbrüter, führt 1-(2) Bruten durch.</p> <p><b>Aktionsbereich:</b> Der Radius ist während der Brutzeit oft sehr groß, da sie außerhalb des Reviers zur Nahrungssuche fliegt.</p>	<p><b>Das eine Brutpaar der Heidelerche verliert durch die Bebauung das Brutrevier nicht, da es sich am Bahndamm befindet</b></p>	<p>1 BP der Heidelerche brütet an der Grenze des UG</p>	<p><b>Naturschutzmaßnahmen nicht erforderlich, da der Kohlebahnkörper noch über Jahre erhalten bleibt</b></p>	<p>1600-3200 BP, Bestand etwa gleich bleibend</p>
<p><b>Klappergrasmücke</b> (<i>Sylvia curruca</i>)</p> 	<p><b>Gefährdung:</b> in Deutschland - , in Sachsen V, in Brandenburg -</p> <p><b>Lebensraum:</b> Die Klappergrasmücke auch Zaungrasmücke genannt, bevorzugt stark strukturierte Landschaftsbereiche die mit Hecken durchsetzt sind. So siedelt sie in Gärten, Parks, Friedhöfen und auch in 6-8 Jahre alten Kiefern- und Fichtenanpflanzungen an. Man findet sie auch in lückigen unterholzreichen Feldgehölzen. Die Klappergrasmücke ist Zugvogel und kehrt im April aus den Winterquartieren zurück. Ihre Nester findet man meist in Hecken. Sie brütet einmal im Jahr.</p> <p><b>Aktionsbereich:</b> Während der Durchzugszeit wird sie in genannten Lebensräumen und in der gebüschreichen Offenlandschaft angetroffen.</p>	<p><b>Durch den geplanten Bau innerhalb des Anwesens gibt es für die Klappergrasmückenbruten keine Gefährdung, Bruten befinden sich in angrenzenden Hecken</b></p>	<p>Im UG wurden nur 1-2 Brutpaare der Klappergrasmücke festgestellt</p>	<p><b>Für die Zukunft ist es erforderlich, dass im Anwesen der Familie Banach eine geschlossene Hecke im östlichen Teil gepflanzt wird</b></p>	<p>10000-20000 BP, stark abnehmend</p>
<p><b>Kuckuck</b> (<i>Cuculus canorus</i>)</p>	<p><b>Gefährdung:</b> in Deutschland V, in Sachsen 3, in Brandenburg -</p> <p><b>Lebensraum:</b> Der Kuckuck besiedelt fast alle Lebensräume in denen seine Wirtsvögel vorkommen. Ausgenommen sind die</p>	<p><b>Da in dem Kiefernwald des Tieflandes keine Bebauung stattfindet ist eine Gefährdung des</b></p>	<p>Der Kuckuck wurde an einer Stelle rufend festgestellt</p>	<p><b>Seine Wirtsvögel sind in den folgenden Jahren wahrscheinlich wieder vor Ort,</b></p>	<p>2000-4000 BP, stark abnehmend</p>

	<p>Innenräume der Städte, hauptsächlich Wohnsiedlungen und wo starke menschliche Bewegungen stattfinden. An Waldrändern, in Feldgehölzen, großen Parks und in der reich strukturierten Landschaft ist er anzutreffen. Sowie in der Bergbaufolgelandschaft, an Teichgruppen und Seen ist er zu beobachten. Er ist Zugvogel und kehrt meist Ende April, oft erst im Mai aus den Winterquartieren zurück,  <b>Aktionsbereich:</b> Der Kuckuck ist sehr umtriebig, er sucht seine Wirtsvögel</p>	<p><b>Kuckucks nicht gegeben</b></p>		<p><b>deshalb sind keine besonderen Maßnahmen notwendig</b></p>	
<p><b>Schwarzspecht</b>  <i>Dryocopus martius</i>  (</p> 	<p><b>Gefährdung:</b> gehört zu den streng geschützten Arten (sg)  <b>Lebensraum:</b> In unseren Gebieten besiedelt er größere Altkiefern- und Mischwaldbestände. An Flussaunen werden Altbuchenrestbestände angenommen. In größeren Parks, die an Waldbeständen angrenzen sowie in größeren Feldgehölzen ist er ebenfalls vertreten. Er ist überwiegend Standvogel. Brütet in selbst angelegten Höhlen einmal im Jahr.  <b>Aktionsbereich:</b> Dieser ist sehr groß, wird oft auch außerhalb seines Brutrevieres angetroffen</p>	<p><b>Eine Gefährdung dieser Art ist durch den Bau innerhalb des Anwesens nicht vorhanden, da sein Brutrevier sich im westlichen Teil des Untersuchungsgebietes befindet</b></p>	<p>Im Untersuchungsgebiet konnte ein Brutrevier des Schwarzspechtes festgestellt werden.</p>	<p><b>Nisthilfen nicht erforderlich, da genügend starke Baumstämme der dort wachsenden Espen und Kiefern vorhanden sind</b></p>	<p>1400-2000 BP, etwa gleichbleibender Bestand</p>
<p><b>Star</b>  <i>(Sturnus vulgaris)</i></p> 	<p><b>Gefährdung:</b> in Deutschland 3, in Sachsen –, in Brandenburg -  <b>Lebensraum:</b> Der Star ist in der Wahl seiner Brutplätze nicht sehr anspruchsvoll. Höhlen aller Art werden von ihm angenommen. Er ist in allen Ortschaften, Einzelgehöften, Krankenhäusern, Industrieanlagen, Parks, Gärten, an Alleen, in Feldgehölzen, Waldrändern und inmitten von Wäldern vertreten.  <b>Aktionsbereich:</b> Der Star wird an allen Ortschaften zur Nahrungssuche festgestellt. Eine feste Bindung ist nur an die Bruthöhle vorhanden.</p>	<p><b>Durch den Anbau innerhalb des Anwesens ist eine Gefährdung dieser Art nicht gegeben</b></p>	<p>Nur 1 Brutpaar konnte im Untersuchungsgebiet festgestellt werden</p>	<p><b>Es ergeben sich als Zusatzmaßnahmen das Aufhängen von 2 Starenkästen innerhalb des Objektes zur Erhaltung dieser Art</b></p>	<p>100.000-200.000 BP, in Sachsen Trend abnehmend in Deutschland abnehmend</p>



<p><b>Trauerschnäpper</b> (<i>Ficedula hypoleuca</i>)</p> 	<p><b>Gefährdung:</b> in Deutschland 3, in Sachsen V, in Brandenburg - <b>Lebensraum:</b> Der Trauerschnäpper siedelt vorrangig in Laub- Laubholz- und Nadelholzmischwäldern. In geringer Dichte fehlt er nicht in Kiefernheiden, die einen geringen Laubholzanteil in den Randzonen aufweisen. Er ist in Gärten, Parks auf Friedhöfen, an Gewässern, in Ortschaften und Feldgehölzen ansässig. Er bevorzugt sonnenexponierte Flächen. Als Zugvogel trifft er Mitte April bis Anfang Mai in seinen Brutgebieten ein. Er ist Höhlenbrüter und brütet meist nur 1 Mal im Jahr <b>Aktionsbereich:</b> Zur Brutzeit fast nur im Revier anzutreffen, während der Zugzeit findet man ihn an fast den gleichen Standorten, oft mit Meisen etc. zusammenziehend</p>	<p><b>Eine Gefährdung des Trauerschnäppers ist nicht gegeben, da der Brutplatz sich im angrenzenden Wald befindet.</b></p>	<p>Vom Trauerschnäpper wurde 1 Brutrevier ermittelt</p>	<p><b>Als Naturschutzmaßnahmen und zur Erhaltung der Art am Standort sollen Nistkästen auch im Waldstreifen aufgehängt werden</b></p>	<p>15000-30000 BP, stark abnehmend</p>
---	---	--	---	---	--

\*= Erfassung 2004-2007 nach STEFFENS, R. u.a. (2013): Atlas der Brutvögel Sachsens

Trend = Die Angabe Trend bezieht sich auf die hiesige Region und auf den Zeitraum von 2013-2015 zu den Angaben von „STEFFENS (2013)“

## 7. Zum Vorkommen anderer Tierarten

Bisher bekannt ist das Vorkommen von Eichhörnchen (*Sciurus vulgaris*), Feldhase (*Lepus capensis*), Igel (*Erinaceus europaeus*), Reh (*Capreolus capreolus*), Rotfuchs (*Vulpes vulpes*), Steinmarder (*Martes foina*) und Wildschwein (*Sus crofa*).

Zu den Reptilien und Amphibien konnten wenige Aussagen gemacht werden. Die Erdkröte (*Bufo bufo*) konnte im Frühjahr dort festgestellt werden. Eventuell ist noch der Grasfrosch (*Rana temporaria*) beheimatet, eindeutige Nachweise fehlen.

Kleine Fledermäuse jagen abends und in der Nacht in warmen Nächten im Untersuchungsgebiet. Es handelt sich hier um **Zwergfledermaus** (*Pipistrellus pipistrellus*) oder **Kleines Mausohr** (*Myotis blythi*). Eine eindeutige Artentscheidung war nicht möglich.

Sommerquartiere sind in der Nähe wahrscheinlich. Entweder sind sie ansässig in der Steinbaracke, die parallel rechts zum Eingangsweg steht oder sie haben ihre Quartiere in Baumhöhlen von Buntspecht oder **Schwarzspecht** des angrenzenden Kiefernwaldes des Tieflandes.

Eine Begehung bzw. Kontrolle der Steinbaracke war aus einer möglichen Unfallgefährdung nicht möglich.

Beim möglichen Abriss der Baracke im Sommer sollte dies beachtet werden. Winterquartiere sind auf Grund der kalten Wintereinzugsluft, Fenster stehen offen, in dieser Baracke nicht möglich.

## 8. Hinweise und Empfehlungen zu Naturschutzmaßnahmen im und im angrenzenden Bereich des Bebauungsgebietes

- Der geringe Bebauungsbereich befindet sich an der großen Halle und ein Anbau an den beiden Bestandsgebäuden, demzufolge ist der Einfluss auf die Vogelwelt sehr gering
- Ein Problem wird durch den notwendigen Abriss der 3 alten verfallenden Steinbaracken, die sich auf dem Grundstück der Familie Banach befinden, geschaffen.  
Der Abriss muss außerhalb der Brutzeit (ab September bis Ende Februar) durchgeführt werden.
- Durch den Abriss werden Freiflächen geschaffen, die aufgefüllt werden müssen. Hierzu folgende Empfehlungen:
- Im gesamten Bereich des Grundstückes sind flächenmäßig verteilt 6 Nistkästen mit einem Einflugloch von 32mm für Höhlenbrüter aufzuhängen.
- Für den stark gefährdeten **Star** sollten 2 Nistkästen angebracht werden.
- Ebenfalls im Bereich sind 3 Fledermauskästen anzubringen
- An den stehenbleibenden Gebäuden sollen 2 Halbhöhlennistkästen für die Ansiedlung von **Grauschnäpper** und eventuell für **Gartenrotschwanz** angebracht werden.
- Anbringen einer Nisthilfe für Bruten des Baumläufers
- Schaffung eines kleinen Teiches (empfohlene Teichgröße ca. 35m<sup>2</sup> in rund oder eckig und einer Tiefe von 80-90cm zum Rand zu flach auslaufend) inmitten der großen Wiese für die Ansiedlung von Reptilien und Kriechtieren sowie zur Nutzung von Vögeln als Trink- und Badeplatz. Durch diesen Teich würde man die Artenvielfalt weit erhöhen und dem Naturschutz helfen.
- Anlage einer Obstbaumpflanzung auf der nördlichen Seite des Gebietes zur Grenze des Landes Brandenburg zu, jetziger Wiesenbereich, Fläche ca. 15x30m (nicht im Mittelbereich der großen Wiese)

## 9. Zusammenfassung

Im September 2017 erhielt ich von Freie Architekten Dresden Dr. Braun & Barth, vertreten durch Frau Dr. Braun den Auftrag eine Faunistische – und Biototypenerfassung auf dem Grundstück der Familie Banach, Fritz-Schulz-Straße in Schwarze Pumpe politisch zur Gemeinde Elsterheide Sachsens gehörend und einem Umkreis ca. 30 bis 80m durchzuführen.

Es wurden Ausführungen zum Bebauungs- und Untersuchungsgebiet gemacht. Es folgten Ausführungen zum Lebensraum, Nennung der bereits 2017 ermittelten Biototypenarten sowie die Kartierung dieser Flächen.

Über die Art der Erfassung wurden Details genannt.

In einer Liste wurden alle im Untersuchungsraum angetroffenen Vogelarten, Brutvögel, Nahrungsgäste und Durchzügler aufgeführt. Insgesamt konnten 29 Arten, darunter 26 Brutvögel ermittelt werden. Unter den Brutvögeln befinden sich 10 wertgebende und stark gefährdete Arten.

In der Folge wurde in einem Artenschutzfachbeitrag zu den **wertgebenden und strenggeschützten Vogelarten**, die im Untersuchungsgebiet beider Bundesländer Sachsens und Brandenburgs vorkommen, Stellung genommen.

Zu anderen Tierarten (Säugetiere, Amphibien und Fledermäusen) wurden Aussagen gemacht.

Im Anschluss wurden Empfehlungen und Hinweise zu notwendigen Naturschutzmaßnahmen gegeben. Vor allem müssen Nisthilfen für verschiedene Arten angebracht werden.

Außerdem wurde der Abriss der 3 Baracken (Ruinen) besprochen und Vorschläge für die spätere Nutzung der dann entstehenden Freiflächen gegeben.

Die betrachtete Literatur vervollständigt den Bericht.

Karten des Untersuchungsgebietes mit eingetragenen Revieren der vorkommenden **wertgebenden und streng geschützten Brutvogelarten** und einer Biotoptypenkartierung bringen eine zusätzliche Übersicht zum Bericht.

## 10. Verwendete Literatur

- Allgemeiner Schutz wildlebender Tiere und Pflanzen; Ermächtigung zum Erlass von Rechtsordnungen § 39 des BNatSchG
- Baumschutzverordnung - Baumschutzsatzung 2017
- Biotoptypen - Rote Liste Sachsens. Herausgeber Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie. Freistaat Sachsen. Dresden. 3. Auflage 2010
- Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) vom 25. März 2002 (BGBl. I S. 1193) zuletzt geändert durch Art. 3 des Gesetzes vom 10. Mai 2007 (BGBl. I S. 666“)
- EU (1997): „Vogelschutzrichtlinie“. Richtlinie 79/409/EWG des Rates vom 2. April 1979 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten, geändert durch Richtlinie 97/49/EG der Kommission vom 29.7.1997
- GRÜNEBERG, C., H.-G. BAUER, H. HAUPT, O. HÜPPOP, T. RYSLAVY & P. SÜDBECK (Nationales Gremium Rote Liste Vögel):  
Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 5. Fassung, 30. November 2015
- HECKER, U. (2015): Bäume und Sträucher. BLV Buchverlag GmbH & Co. KG München.
- KRÜGER, S. (2001): Die Vogelwelt des Altkreises Hoyerswerda. Singvögel – Passeres. Hoyerswerda 2001
- KRÜGER, S. (2003): Die Vogelwelt des Altkreises Hoyerswerda. Nichtsingvögel - Nonpasseriformes. Hoyerswerda 2003
- Rote Liste der Wirbeltiere - Brutvögel Sachsens (2015): NABU unter Mitarbeit von W. NACHTIGALL, S. RAU, R. STEFFENS, J. ULBRICHT. Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Abteilung 6 Naturschutz, Landschaftspflege, Freiberg

- GÖRNER, M. & HACKETHAL, H. (1987): Säugetiere Europas. Leipzig; Radebeul: Neumann Verlag 371 Seiten
- STEFFENS, R.; NACHTIGALL, W.; RAU, S.; TRAPP, H. & ULBRICHT, J. (2013): Brutvögel in Sachsen. Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Dresden, 656 S.
- SÜDBECK, P.; ANDREZKE, H.; FISCHER, S.; GEDEON, K.; SCHIKORE, T.; SCHRÖDER, K. & C. SUDFELDT (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell

### **11. Anlagen:**

- 1. Luftbildaufnahme – Verbreitungskarte der **wertgebenden** und **streng geschützten Brutvogelarten**
- 2. Biototypenerfassung und Luftbildaufnahme = Verbreitungskarte der Biototypen

**Siegfried Krüger/Hoyerswerda**